

Zwielichtige Geschäfte direkt am Schulhof

Der jetzt öffentliche Schul-Parkplatz bereitet dem **Goethe-Gymnasium** zunehmend Sorgen. Pizza in der Pause. Müll am Morgen.

VON UNSEREM REDAKTEUR
JÜRGEN LANGE

STOLBERG. „Seitdem unser ehemaliger Schul- ein öffentlicher Parkplatz ist, entwickelt er sich zunehmend zum Problem für unsere Schule“, sagt Dr. Friedhelm Mersch mit Blick auf die Zufahrt vom Zeisigweg aus. „Im verstärktem Maße halten sich hier schulfremde Personen in einer Art und Weise auf, dass dies sehr besorgniserregend ist“, betont der stellvertretende Schulleiter des Goethe-Gymnasiums, dessen weitläufiges und offenes Gelände ohnehin nur schwer im Blick zu halten ist.

„Tatenlos zusehen“

Regelmäßig muss der Hausmeister insbesondere nach Wochenenden Berge von Müll von dem einst Lehrern und Schülern vorbehaltenem Parkplatz auf sammeln, der quasi nahtlos in den eigentlichen Schulhof des Gymnasiums über-

geht. Lediglich ein paar Poller trennen heute Schulhof und Parkplatz, der aber de facto ebenso von den Schülern mitbenutzt wird wie das übrige Areal, das einzigartig in der Stolberger Schullandschaft ist. Die Weitläufigkeit bringt allerdings auch das Problem einer schwierigen Aufsicht mit sich.

„Insbesondere an Nachmittagen und in den Abendstunden wird der Parkplatz zunehmend zu einem Treffpunkt seltener Gestalten“, muss Dr. Mersch beobachten. „Da fahren junge Leute in teuren Limousinen vor und scheinen zwielichtige Geschäfte zu tätigen“, hegt die Schulleitung einschlägige Befürchtungen. „Aber wir sind dazu verurteilt, tatenlos zuzusehen“, erklärt Mersch: „Seit der Parkplatz kein Schulgelände mehr ist, können wir auch unser Hausrecht nicht mehr ausüben.“ Die Versuche, die Personen trotzdem aus dem Umfeld des Gymnasiums zu vertreiben, endeten erfolglos, wurden aber mit deutigen Schimpfworten und Drohungen

Goethe-Gymnasium ist aktiv gegen Rechts

► Die im Bereich des Schulzentrums Liester vor Schulhöfen aktuell von der NPD verteilte „Schulhof-CD“ zählt nach Auskunft der Polizei nicht zu den verbotenen Medien der Rechtsextremen. Drei CD sind auf dem Markt; zwei davon hat der Generalstaatsanwalt indiziert. In jedem Fall sollte die Polizei eingeschaltet werden, wenn die NPD CDs verteilt.

► Am Goethe-Gymnasium laufen derzeit die Vorbereitungen für den 12. September, für den die NDP einen großen CD-Verteiltag angekündigt hat. Angefangen von einer starken Präsenz der Lehrerschaft auf dem Schulgelände über das Thematisieren rechtsextremistischer Tendenzen im Unterricht bis hin zu Aktivitäten der Schülervertretung reicht die Palette.



Des Schülers Freud, der Lehrer Leid: Der Pizza-Verkäufer auf dem öffentlichen Parkplatz vor dem Schulhof ist noch das geringere Übel, mit dem sich die Leitung des Goethe-Gymnasiums herumplagt. Foto: J. Lange

in Richtung Lehrerschaft begleitet. „Uns sind die Hände gebunden“, kann der Pädagoge nur die Faust in der Tasche ballen.

Das gilt auch für den regelmäßigen Besuch eines Pizza-Mobils in den Pausen. Ein reisender Händler aus dem Kreis Viersen ist steter Gast auf dem Parkplatz und bietet dort Pizza und Baguette an – ebenso zur Freude der Schüler wie zum Leidwesen der Lehrerschaft. „Das ist einfach unmöglich“, empört sich Dr. Mersch. „Wir sind bemüht, im Rahmen unseres Schulprogramms die Kinder zu einer gesunden Ernährung zu erziehen, bieten gesundes Frühstück und Aufklärungsaktivitäten an, und dann wird unsere Arbeit einfach konterkariert.“ Auch das Pizza-Mobil kann die Schulleitung nicht des Parkplatzes verweisen. „Der Betreiber zeigt uns seinen Reisegewerbeschein und sein Gesundheitszeugnis – und wir sind machtlos.“

„Probleme lösen“

Inzwischen hat sich das Gymnasium ans Schulverwaltungsamt gewandt und dieses das Ordnungsamt gebeten tätig zu werden. „Wir werden uns sehr sorgfältig um die Probleme kümmern und in Gesprächen versuchen, sie zu lösen“, kündigte Bürgermeister Ferdi Gatzweiler an, dass die Verwaltung den unangenehmen Begleiterscheinungen zu begegnen gedenkt. Eine Rückwandlung des Parkplatzes in Schulgelände stehe derzeit nicht zur Diskussion.